

# Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche  
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Schiedsgerichts zu Riesa.

Nr. 235.

Dienstag, 9. Oktober 1906, Abend

55. Jahr

1-4 Brieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzeljährliches Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion zu 1 Mark 50 Pf. wird unter Einschaltung eines Hauses 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Verleger frei nach Haus 1 Mark 7 Pf. Das Konkurrenzpreis werden angenommen.

Erzielbare Ausgabe für die Nummer des Ausgabedates 15 Mark 10 Pf. Uhr ohne Bezug.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Goethe-Straße 59. — Vor der Niederung verzeichnete T. Langer in Riesa.

## Nachtrag II

zur Hafen- und Uferordnung für den Verkehr- und Winterhafen sowie die Eisenbahnschlakoplätze bei und in Riesa vom 21. April 1902.

Gültig ab 1. Oktober 1906.

Dem § 15 (1) wird folgender Satz angefügt:

"Wird das Schiff während der Schiffahrtsdauer oder während der Winterszeit bei einer durch den Hafenmeister festgestellten Saumfreiheit im Löschchen oder Laden oder bei unterbrochenem oder noch nicht begonnenem Löschchen oder Laden auf Gehöft des Hafenmeisters nicht rechtzeitig abgelegt, so hat, falls diese Umstände nicht durch Maßnahmen der Kaiverwaltung herbeigeführt worden sind, der Führer des Fahrzeugs eine Verzögerungsstrafe im Betrage der noch Tabelle B der Anlage D zur Hafen- und Uferordnung sich erreichenden Winterhafengebühr an den Hafenmeister zu entrichten.

Dresden und Meißen, am 1. September 1906.

Die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

o. Kirchbach.

Die Königliche Zolls- und Steuerdirektion.

Dr. Böhl.

Die Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

J. B. v. Koppensels, Regierungskonsistor.

Die Königliche Straßen- und Wasser-Inspektion Meißen I.

M. Ringel.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 9. Oktober 1906.

Se. Majestät der König hat den seitherigen Rektor des Gymnasiums in Bautzen Professor Dr. phil. Adolf Richard Friedrich zum Rektor des Königlichen Gymnasiums in Dresden-Neustadt ernannt; ferner ist mit Genehmigung Se. Majestät des Königs der Professor dieser Anstalt Dr. Hermann Emil Voßmann zum Rektor des Gymnasiums in Bautzen ernannt worden.

Auf den morgen Mittwoch abend vom Gewerbeverein veranstalteten, im Saale des Wettiner Hofes stattfindenden Vorträgen sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Herr Assistent Blüth aus Dresden wird bekanntlich unter Vorführung von Bildern über "Im Salzbergwerk in Wilcza" sprechen und hierbei auch eine Kollektion Salzkristall-Produkte zeigen. Gäste sind gegen Zahlung eines mäßigen Eintrittsgeldes willkommen.

Ein "Blinden-Konzert" findet morgen Mittwoch abends 8 Uhr im Hotel Höpflner statt; es wird veranstaltet vom Hallischen Trio. Benannte Gesellschaft ist im Besitz eines Kunstscheines vom Kaiserlichen Musikdirektor Hilbert-Hannover, und hat dieselbe in den größeren Städten Deutschlands mit großem Erfolg konzertiert. Hoffentlich wird den erblindeten Künstlern auch in unserer Stadt das volle Interesse entgegengebracht.

Der gestern abend im "Wettiner Hof" von der Internationalen Artisten-Loge veranstaltete Spezialitäten-Arbend zeigte ein Programm, wie es erstklassigen Großstadt-Varietés eigen ist. Die Vorstellungen begannen mit einem Kombinationsakt von Manditta Franklin, die schwierige Evolutionen als Varieté- und Lustgymnastikerin mit reizender Eleganz und Sicherheit ausführte. Einer gut gelungenen Alpen-Szene von Renoth und Huber folgten von Carl Jürgensen in einem Bismarck-Cyklus mimische Darstellungen des ersten Reichskanzlers und einiger Fürstlichkeiten in lebenswahrer Form. Durch ihr frisches Auftreten als Volkstypendarstellerin verstand es die Soubrette Marika Freya, große Heiterkeit zu entfesseln. Terras Brotheks erregten mit ihren Kraftleistungen als Varieté-Akrobaten staunende Bewunderung. Der zweite Teil des Programms begann mit dem Aufreten der Travays als Lustburg, die ihre humoristischen gymnastischen Darbietungen teilweise über den Köpfen der Besucher schwebend ausführten. Mit verblüffender Sicherheit schob Capitain Martens, der "deutsche Teufel", die kleinsten Gegenstände in beliebiger Entfernung. Weitere interessante Unterhaltungen waren die Jongleurkünste des Brasilian Comedy-Juggler The Rambler und mehrere Couplets des humoristischen und Choräler-Darstellers James Balch. Den Schluss des Abends bildete mit seiner humoristischen Musical-Egoentrie-Bromome das Bassio-Trio, welches zu der Klasse der musikalischen Clowns zu rechnen ist. Heute abend findet die zweite Vorstellung des Ensembles statt, und ist jedem, der sich einige Stunden amüsieren will, ein Besuch anzuraten.

Die sächsische Landesynode beschloß gestern, die Petition um Verlegung der Gründonnerstagfeier, soweit sie eine allgemeine Regelung der Frage begeht, auf sich beruhen zu lassen, soweit aber der Wunsch dahin geht, daß einzelnen Gemeinden die Verlegung der Feier auf den Nachmittag oder Abend gestattet werde, sie dem Kirchenregiment zur Erwägung zu überwerfen.

Der Mörder Dittrich außer Verfolgung gehe. Das Schicksal des Massenmörders Dittrich ist nun endgültig entschieden; er ist auf Grund des ärztlichen Gutachtens der Irrenstation des Waldheimer Zuchthauses, das ihn für geisteskrank erklärt, nicht allein von der Dresden, sondern auch von der Berliner Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden. Dittrich ist demzufolge aus der Irrenstation des Zuchthauses in Waldheim entlassen und zur Unterbringung in einer geeigneten Anstalt dem Rat der Stadt Dresden überwiesen worden. Dieser hat die Unterbringung Dittrichs in der städtischen Heil- und Pflege-Anstalt angeordnet, wo der Mörder noch weiterhin unter Beobachtung bleibt. Falls Dittrich für unheilbar geisteskrank erklärt wird, wird er wahrscheinlich in der Irrenanstalt in Waldheim untergebracht werden.

Die nächsten Postverbindungen nach Deutschland-Südwafrika sind die nachstehend verzeichneten: 1. Für Briefsendungen nach Südrhodesien mit englischem Dampfer über Capstadt, ab Southampton am 18. Oktober, in Capstadt am 30. Oktober, von da weiter mit nächster Gelegenheit. Leichte Beförderung am 12. Oktober ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11,24 vormittags. 2. Für Briefsendungen und Pakete nach Swakopmund und für Pakete nach Südrhodesien mit Woermann-Dampfer "Gottlieb Woermann", ab Hamburg am 15. Oktober abends, in Swakopmund etwa am 7. November. Schiff in Hamburg am 15. Oktober für Briefe 5 Uhr nachmittags, für Pakete 3 Uhr nachmittags. Leichte Beförderung ab Berlin Lehrter Bahnhof für Briefe am 15. Oktober 9,30 vormittags, für Pakete am 14. Oktober 11,58 abends. 3. Für Briefsendungen nach Swakopmund und Südrhodesien mit englischem Dampfer über Capstadt, ab Southampton am 20. Oktober, in Capstadt am 8. November, in Südrhodesien am 11. November, in Swakopmund am 14. November. Leichte Beförderung am 19. Oktober ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11,24 vormittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 12., 23. und 26. September, sind zu erwarten am 7., 14. und 21. Oktober.

Vom Königlich-sächsischen Militärvereinsbund. Der um Sachsen's Militärvereinsbund trau verdiente Postsekretär a. D. Blum, der bis vor wenigen Tagen das Amt des ersten Bundesgeschäftsführers bekleidete, hat als letzte Arbeit seiner ehrenamtl. Tätigkeit den Jahresbericht des Königlich-sächsischen Militärvereinsbundes auf das Jahr 1905/06 und eine statistische Uebersicht des Königlich-sächsischen Militärvereinsbundes nach dem Stande vom 1. Januar 1906 veröffentlicht. Nach dieser Zusammenstellung zählt der Bund 1802 Vereine mit 5489 Ehrenmitgliedern und 187 611 außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern. Das bedeutet gegen das Vor-

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters August Hildebrandt in Riesa wird nach Abschaltung des Solahermits hierdurch aufgehoben.  
Riesa, den 9. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen durch Herabfallen der über dem öffentl. Raum hängenden elektrischen Bogenlampen werden die Besitzer derselben hiermit aufgefordert, die Aufhängevorrichtung von einem Sachverständigen prüfen zu lassen und den Nachweis, daß die Befestigung sicher ist, binnen 4 Wochen bei uns einzureichen.

Diese Prüfung ist in Zukunft alljährlich im Juli oder August zu wiederholen und ist der erforderliche Nachweis alljährlich bis 1. September einzureichen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 4. Oktober 1906.

St.

Anzeigen für das "Brieser Tageblatt" erhielen wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

jahr einen Zuwachs von 11 Vereinen, 116 Ehren- und 2637 anderen Mitgliedern. Dieser Zuwachs ist um so erstaunlicher, als der Bund insgesamt einen Mitgliederzuwachs von 8879 Kameraden zu verzeichnen hatte, sodass der Zuwachs einen Neuzugang von 10 721 Mitgliedern zur Verfestigung hatte. Die Zahl der Vereine stärksten Bezirke sind Chemnitz mit 125, Zwickau mit 123, Leipzig mit 108, Dresden mit 107 und Plauen mit 81 Vereinen, von denen 25 seit dem 1. Oktober 1906 den neuen Bezirk Leipziger bilden. Der kleinste Bezirk ist Oschatz mit 24 Vereinen und 2683 Mitgliedern. Hinsichtlich der Mitgliederzahl steht der Bezirk Dresden mit 18 081 Kameraden an der Spitze; ihm folgen die Bezirke Chemnitz mit 14 951, Leipzig mit 13 089, Zwickau mit 12 233 und Plauen mit 11 674 Mitgliedern. Von den Vereinsmitgliedern sind 3128 Offiziere oder im Offiziersrang stehende Personen, sodass im Durchschnitt auf jeden Verein zwei Offiziere kommen. Zufällig verteilen sich die Offiziere auf 565 Vereine, 1037 Vereine haben keine Offiziere als Mitglieder. Unter den Bezirken steht Dresden mit 1183 Offizieren voran, es folgen Leipzig mit 465, Chemnitz mit 210, Plauen mit 134, Freiberg und Zwickau mit je 103. Unter den Vereinen zählen die meisten Offiziere der Königlich-sächsischen Militärveteranenverein I Dresden, nämlich 387, das ist bei einer Mitgliederzahl von 1290 ungefähr ein Tertiel des Gesamtbestandes. Die 1602 Vereine des Bundes haben 5469 Ehrenmitglieder. Der älteste Verein ist der 1826 gegründete Kriegerverein zu Neugersdorf (Bezirk Löbau). Welch' groÙe Bedeutung dem Königlich-sächsischen Militärvereinsbund im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes zukommt, geht aus den Zahlen über das Vermögen des Bundes und seiner Vereine hervor. Das Vermögen an Kapitalien und an Grundbesitz repräsentiert die Summe von 3 421 245 M. 21 Pf., dazu kommt der Wert des Inventars mit 1 303 335 M. 21 Pf., sodass sich das Gesamtvermögen auf 4 814 580 M. 42 Pf. bezieht. Es ergibt das im Durchschnitt für jeden Verein 3005 M. 35 Pf., für jedes Mitglied 25 M. Als Kronju ist unter den Bezirken Dresden mit 543 974 M. 94 Pf. auf, ihm schließen sich an: Leipzig mit 493 436 M. 74 Pf., Chemnitz mit 374 980 M. 16 Pf., Zwickau mit 300 206 M. 90 Pf., Plauen mit 327 500 M. 5 Pf., den Schluß der Abstufung bildet Kamenz mit 73 993 M. 65 Pf. Ein ehrendes Zeugnis legt die Statistik über die Pflege werktätiger Kameradschaft innerhalb der Vereine ab. Die seit Bestehen des Bundes beginnend der Vereine gezahlten Unterstützungen haben die stetliche Höhe von 8 518 982 M. 84 Pf. erreicht, wovon auf das letzte Jahr 397 927 M. 60 Pf. entfallen. In diesen Zahlen sind selbstverständlich die Leistungen der Kameradschaftlichen Versicherungsinstitute nicht mit inbegrieffen. Für Krankenbeihilfen wenden die Vereine im letzten Jahre 187 976 M. 65 Pf. auf; für Unterstützungen in Sterbefällen 156 874 M. 56 Pf.

\* Eiflige Turner. In diesem Jahre vollendete der Priotmann Kleinshmidt, Schuhmachermeister Heyne und Priotmann Faber son. in Leipzig ihr 80. Lebensjahr. Alle drei Freunde geben ein beredtes Zeugnis von dem Werte und Segen turnerischer Übungen für Körper und Geist. Sie gehören dem Leipziger Turnverein "Westvorstadt" an.

Gaber erschien bis vor kurzem noch allabendlich auf dem Turnplatz, ja er turnte bis vor etwa einem Jahre noch seiner Riege vor. Heyne kommt jetzt noch 4 mal wöchentlich zum Turnen und Kleinschmidt turnt wöchentlich 2 mal mit Freilübungen. — Solche frisch-komm-freie Turnetei wäre auch manchem Anderen anzuempfehlen.

— **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater Opernhaus.** Mittwoch: "Die Baubeisöte". Donnerstag: "Manon". Freitag: "Oberon". Sonnabend: "Der Evangelimann". Sonntag: "Oberon". Montag (15.) geschlossen. — **Schauspielhaus.** Mittwoch: "Figaro's Hochzeit". Donnerstag: "Don Carlos". Freitag: "Der Biberpelz". Sonnabend: "Bar Peter". Sonntag: Für die Montagsabonnenten bis 15. Okt.: "Die Journalisten". Montag (15.) geschlossen.

— Man schreibt uns: Das jetzt in Dresden (Evangelisches Vereinshaus, Binzendorffstr.) zur Aufführung gelangende Gustav Adolf-Festspiel von Dr. Otto Teubert findet nach wie vor in der zahlreichen Menge der Zuhörer begeisterte Aufnahme. In großzügiger, ergreifender Weise entwirft die Dichtung ein getreues Bild des großen Schwedenkönigs, der nicht nur ein Herr seiner Feinde, sondern auch in allen Pflichtentwürfen und Versuchungen ein Herr seiner selbst war. Die Darstellungen der Königin Maria Eleonore durch Frau Rose Grohmann und Gustav Adolfs durch die alle überragende Hinnengestalt Hugo Waldecks verleihen dem Ganzen läusterisches Gepräge. Bewundernswert ist der Eifer und die Begeisterung, mit der die Mitwirkenden, 400 Personen aus der Dresdner Bürgerschaft, ihrer Aufgabe sich entledigen. Die stille, verborgene, aber kolossale Arbeit der Regie hat Hoffmalspieler Albert Paul meisterhaft bewältigt. Zweifellos werden die Aufführungen bei Zuhörern wie bei Mitwirkenden zur Stärkung des konfessionellen Bewußtseins wesentlich beitragen. Der Besuch des Festspiels ist nicht nur der prächtigen szenischen Gestaltung wegen, sondern auch im Hinblick auf die wohl kaum wiederkehrende Gelegenheit, das Ganze in einer so vollkommenen Ausmaßnahme zu sehen, angelehnzt zu empfehlen. Aufführungen finden bis zum 21. d. W. und zwar Sonntag nachm. 1/4 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 1/2 Uhr statt. Empfehlenswert ist es, Vereinen durch Anträge auf Ermäßigung des Eintrittsgeldes (diesbez. Ansuchen an den Vorständen P. Lic. Dr. Kühn, Dresden-R., Martin Lutherplatz 5) und — bei einer Anzahl von mindestens 30 Besuchern — auch auf Ermäßigung des Fahrtprices den Besuch des herrlichen Festspiels zu ermöglichen.

**Meißen.** 8. Oktober. Mittwoch, den 10. Oktober, abends von 1/27—9 Uhr werden sämtliche Innenräume des Königl. Schlosses Albrechtsburg beleuchtet. Die Besichtigung geschieht hauptsächlich durch elektrische Bogenlampen und zum kleinen Teile mit Kerzen. Die prachtvollen Wanddekorationen und kunstvollen Gemälde kommen hierbei wesentlich schöner zur Geltung als bei Tageslicht. Um die Ästhetik der gewölbten Räume zu zeigen, wird ein Meihsner Männergesangverein mehrere Lieder zum Vortrage bringen.

**Döbeln.** 8. Oktober. Auf dem Robert Tümlerschen Fabrikbau färbte heute morgen ein Hilfsarbeiter ab, wobei er einen Arm und ein Bein brach. Der Bebauernswerte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

**Dresden.** 9. Oktober. Gestern vormittag traf Se. Majestät der König im Residenzschloß ein und nahm zunächst militärische Meldungen und dann die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementschef und des Königlichen Kabinettssekretärs entgegen. Mittags halb 2 Uhr stand bei Seiner Majestät dem Könige im Residenzschloß zu Ehren der Mitglieder der gegenwärtig tagenden 8. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landessynode eine größere Tafel statt, der ein Empfang des Direktoriums der Synode, bestehend aus den Herren Präident Dr. Graf Balthasar v. Edstädt, Vizepräsident Oberhofprediger Dr. Aldermann, Magnificenz, ersten Sekretär Bürgermeister Dr. Seeger und zweiten Sekretär Oberpfarrer Dr. Clemm vorauseing. Zu dieser Tafel waren an sämtliche Mitglieder der Landessynode Einladungen ergangen. An ihr nahmen ferner teil: Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg, sowie die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister Dr. Rüger, Dr. Otto und Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen, Erzellenzen, und der Referent Geh. Rat Dr. Baentig. Außerdem waren zu ihr mit Einladungen beehrt worden: von den Mitgliedern des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums: Präsident Wirtz, Geh. Rat v. Jahn, Erzellenzen, Geh. Rat Poticha, Oberkonsistorialräte Claus, Dr. Kohlhütter und Dr. Knaut. Ferner Se. Erzellenzen der Minister des Königlichen Hauses Staatsminister v. Weiß-Reichenbach, der Ministerialrat im Königlichen Haushaltministerium Geh. Rat v. Baumann und der Rat des Königlichen Kultusministeriums Geh. Regierungsrat Dr. Böhme. — Se. Majestät der König begibt sich am 16. d. W. nach Hamburg, um an der Probefahrt des für die Hamburg-Amerika-Linie auf der Werft von Blohm u. Voß neu erbauten und für die La Plata-Fahrt bestimmten Passagierdampfers König Friedrich August teilzunehmen. — Prinz Johann Georg von Sachsen reist am 15. dieses Monats nach Cannes zu seiner für den 20. Oktober festgesetzten Vermählung mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien. Die Hochzeitsreise unternimmt das Paar infolge als Graf und Gräfin von Weesenstein-Eschloß Weesenstein ist bekanntlich eine Besitzung des Prinzen im Müglitztal.

**Glashütte.** 7. Oktober. Vierhundert Jahre sind verflossen seit der Verleihung des Stadtrechts für Glashütte durch Herzog Georg den Bärtigen. Die Hoffnung, am heutigen Jubiläumstage und Heimatfeste den Bandesherren

hier begrüßen zu können, ist nun wohl nicht in Erfüllung gegangen; doch handelt es sich dabei nur um eine kurze Verschiebung, da der Besuch des Königs nunmehr am Mittwoch erfolgt. Das heutige Festprogramm fand seine Einleitung an geweihter Stätte durch einen Gottesdienst, dem sich dann eine Thronung verdienter Glashütter Männer durch Niederlegen von Kränzen an deren Gräbern anschloß. Die Mittagsstunden brachten eine Armenpeisung, sowie ein Konzert auf dem Marktplatz, während nachmittags 2 Uhr das Festmahl begann, bei dem die Bedeutung des Tages mehrfach eine ausdrucksvolle Kennzeichnung erhielt. Das gleiche geschah bei dem abends nachfolgenden Kommers, dem ein Lampionzug der Schulkind mit Illumination der Stadt vorausgegangen war. Das gewöhnliche und industrielle Leben der zu hohem Ruhme gelangten Uhrmachersstadt Glashütte spiegelte sich in der in den Räumen der Deutschen Uhrmacherschule veranstalteten Ausstellung, der am Mittwoch auch König Friedrich August eine Besichtigung widmet wird. Brüderliches Herbstwetter begünstigte die Jubiläumsfeier.

**Von der Oberelbe.** 7. Oktober. Vergangene Nacht gegen 2 Uhr brannte vor dem Aussiger Elbsafen das Frachtschiff Nr. 271, der Vereinigte Elbschiff-Gesellschaft gehörend, zur Hälfte nieder. Das Feuer ist in dem Laderaum dieses Fahrzeugs ausgebrochen, wo verschiedene Güter lagerten, die von Hamburg aus über See befördert werden sollten. Die Schiffsmannschaft bemerkte den Brand erst, als die Flammen das Deck ergripen und hoch emporloderten. Die Mannschaft muhte schleunigst ihre Habseligkeiten zusammen, soweit es noch möglich war, und in die von anderen Schiffen herangefahrenen Boote springen. Schiff und Ladung sollen verschont sein; der Steuermann konnte die Papiere und das Geld für die Reise noch retten.

**Bittau.** Die hiesigen Saalbesitzer richten an die städtischen Kollegien eine Gabe, in der sie ersuchen, bei der Kreishauptmannschaft eine Aenderung des Regulativs über die Tanzvergnügungen usw. in der Richtung zu befürworten, daß die Saalbesitzer jeden Sonntag öffentliche Tanzmusiken abhalten dürfen. Die Saalbesitzer klagen darüber, daß sie durch das seit 1894 geltende Regulativ, nach dem sie nur am ersten, dritten und vierten Sonntag des Monats öffentliche Tanzvergnügungen abhalten können, sehr geschädigt worden seien. Die Jit-

tauer Tanzlustigen gehen an dem nicht für Tanzmusiken freigegebenen zweiten Sonntag des Monats nach den nahegelegenen böhmischen Tanzlokalen, eine Einschränkung der Vergnügungsfücke werde also nicht erreicht. Die Saalbesitzer haben wiederholt eine Aenderung des bezeichneten Regulativs angestrebt, doch ohne Erfolg. Rat und Stadtverordnete beschlossen, die erneuten bähnigen Bemühungen zu unterstützen.

**Hohndorf.** 7. Oktober. Durch hereinbrechendes Geiste wurde auf hiesigem Kohlenbergwerk der Bergarbeiter Diekhöld aus Bernsdorf i. Erzg. so schwer an beiden Füßen verletzt, daß beide, wie zu befürchten steht, amputiert werden müssen.

**Oberlichtenau.** 7. Oktober. Beim Einlaufen von Getreide in die Dreschmaschine griff der 18jährige Dienstknabe Uhlig aus Auerwalde zuweit in die Dreschmaschine hinein, sodass er vom Getriebe erfaßt und ihm die Hände im linken Hand abgerissen wurde.

**Weerane.** 8. Oktober. Die hiesigen Sozialdemokraten in Verbindung mit dem Gewerkschaftsrat planen die Errichtung eines großen Volkshauses. Es hat sich zu diesem Zweck bereits eine Genossenschaft "Verein Volkshaus" gebildet. Mit diesem Volkshaus, für das sich die Genossen bereits ein dementsprechend großes Grundstück an der Friedhofstraße gesichert haben, sollen zugleich Garten- und Spielplatzanlagen verbunden und auch eine eigene Turnhalle für den Weeraner Arbeiterturnverein errichtet werden. Außerdem plant man auf dem Volkshausgrundstück die Errichtung von 60 bis 80 Schrebergärtchen für Arbeiterfamilien.

**Mehltheuer.** 8. Oktober. Von dem Hof-Zwickauer Güterzuge sind gestern vormittag gegen 10 Uhr auf hiesigem Bahnhof 16 Wagen auf ein Nebengleis entlaufen, wobei ein Prellbock zerkrümmt wurde und zwei Wagen entgleisten. Das eine der Leipzig-Höfer Hauptgleise war dadurch bis gegen 5 Uhr gesperrt. Bei dem Unfall ist glücklicherweise niemand verletzt worden.

**Lichtenstein-C.** 8. Oktober. In Gersdorf wurde am Sonntag abend gegen halb 10 Uhr das Anwesen des Gutsbesitzers Louis Hübsch eingäschert. Drei Gebäude (einschließlich Wohnhaus) gingen in Flammen auf. Das Mobiliar konnte zum großen Teil gerettet werden, auch das Vieh ist in Sicherheit gebracht, trocken erleidet der

### 5 Klasse 150. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gegen weitet. (Diese Gewinne der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 9. Oktober 1906.

5000	St. 808.	Wig. Windler, Leipzig-Görlitz.
5000	St. 2446.	Ernst Seeger, Gelling.
5000	St. 2076.	Dr. v. Seidel, Görlitz.
5000	St. 2572.	Wolke & Sohn, Leipzig.
0258	893	212 559 208 238 (1000) 775 676 750 (500) 800 534
583	877	30 198 45 (1000) 392 742 186 831 628 453 1566
920	241	770 965 136 355 (1000) 775 224 146 575 833 (1000) 694
868	18	758 145 883 197 345 94 2527 23 468 453 (500)
72	676	44 320 832 420 263 960 471 888 291 3115 609 922
1000	420	(3000) 146 839 729 285 461 878 444 743 (2000) 511
6	908	80 18 431 623 481 900 706 617 4378 215 (1000) 313 160
59	539	613 237 81 820 150 (3000) 583 5427 (500) 17 113 952
1000	98	929 030 454 27 130 196 700 542 422 790 39 447
6894	591	302 926 213 43 116 672 801 595 857 203 194 999 356
273	665	(2000) 974 468 127 7585 170 (600) 620 22 19 957 221
968	3000	675 250 200 566 180 330 434 214 990 374 881 (500)
55	534	28 (5000) 722 901 840 430 271 997 594 36 709 (500) 248
804	632	972 604 460 450 461 821 673 902 142
447	291	239 834 807 511 672 426 285 550 375 943 (1000) 407 71
591	429	
14437	(1000)	287 50 833 932 338 519 915 896 165 322 476
966	530	96 97 1140 34 479 443 (500) 706 42 430 838 9 68
246	544	653 600 925 403 844 (500) 124 638 628 409 731 (1000)
370	177	306 111 468 553 189 888 550 641 821 781 888 475 926
34	957	(500) 538 539 228 911 665 988 94 (1000) 138 907 612 712
440	632	662 27 1484 92 604 (600) 500 461 821 673 902 142
410	463	171 (2000) 568 403 637 508 206 195 462 924 618 812
15442	47	30 709 874 24 311 594 316 918 690 40 743 167 539
627	207	302 239 844 747 163807 (1000) 1 741 184 258 671 271
484	278	531 (1000) 000 996 491 17597 (500) 619 403 655 914
525	(2000)	865 431 250 386 37 109 16 (2000) 523 656 375 201
1894	112	196 489 14 389 259 785 314 708 272 352 282 60 374
19147	60	918 97 473 575 418 188 694 430 804 413 (500) 407 71
603	(2000)	701 530 745 274 503 196
20371	204	229 242 808 953 (500) 148 961 233 601 130 447
732	11	10 590 920 477 612 618 733 87 21202 (500) 235 424 157
242	957	612 855 501 304 167 328 388 164 764 99 59 886
913	412	223 43 113 485 18 253 754 907 723 895 875 672
807	814	23373 367 323 (1000) 247 887 72 809 209 (2000) 805
111	311	408 242 101 998 189 (1000) 24 200 211 593 638
18001	181	266 606 694 607 760 92 649 811 962 742 561 968
10000	741	(25199) 991 349 42 604 584 497 671 279 141 14
200	741	378 278 740 680 659 532 117 172 (500) 290 884
156	272	386 369 84 224 105 566 98 27149 839 731 925 387
2000	847	510 (500) 202 311 94 591 764 730 (500) 624 886
499	639	278 649 (500) 218 711 393 864 351 277 224 834 99 426
808	968	688 808 741 985 778 750 105 (500) 448 (3000) 906 752
134	122	259 821 549 (1000) 708 (5000) 38 251 795 984 548 220
873	573	886 178 806 694 607 762 92 649 811 962 742 561 968
30314	644	455 (2000) 808 763 858 646 524 (500) 882 268
7	29	299 195 535 495 434 168 (500) 324 502 446 722 311 983
973	64	350 580 976 (2000) 251 29 70 96 925 583 981 561 12
808	304	745 (1000) 886 (500) 904 214 291 156 669 553 727 647
510	23837	782 70 152 409 500 310 493 961 654 837 955 817
569	815	489 572 163



An- und Verkauf  
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten  
und Geldsorten.

Mündelsichere Werte  
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung  
von Wechseln und Checks.

# A. Messe, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den  
kulostenen Bedingungen.

Einlösung von Coupons,  
Verlosungs-Controle.  
Annahme von Geldern  
zur Verzinsung von 2—4½% je nach  
Kündigung.

Stahlkammer.

# Kaufhaus Geimer

RIESA

Wettinerstr. 33



Telephon 183.

Telephon 183.

## Riesas grösstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

### Spezialität:

Fertige Garderobe jeder Art, für die schlankste, wie für die  
korpuslteste Figur, unbedingt der besten Maßarbeit  
in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch und das Vorurteil gegen fertige  
Garderoben schwindet.



#### Herren-Paletots

in gebiegenen Qualitäten  
mit Woll- und Seidenfutter  
von 15,00 bis 62,00.

#### Herren-Ulster

in vornehmster Ausstattung  
von 25,00 bis 50,00.

#### Knaben-Anzüge

elegante Blusen-Fassons  
von 2,75 bis 25,00.

Schuluniformen:  
von 2,50 bis 12,00.

#### Knaben-Joppen

von 2,50 bis 10,00.

#### Herren-Sacco-Anzüge

erprobte, gute Qualitäten, auf  
Rohhaar gearbeitet  
von 15,00 bis 55,00.

#### Gesellschafts-Anzüge

Rock-Gehrock-Anzüge  
28,00 bis 54,00.

#### Knaben-Paletots

sehr chice Fassons  
von 3,50 bis 24,00.

#### Knaben-Pyjaks

warm gefüttert  
von 4,50 bis 20,00.

#### Pelerinen

von 2,75 bis 12,00.

#### Herren-Pelerinen

wasserdicht  
von 8,00 bis 25,00.

#### Gummi-Mäntel

in jeder Weite.

#### Herren-Joppen

warm gefüttert  
in einfachen, sowie eleganten  
Faltenfassons  
von 5,50 bis 28,00.

Hüte, Mützen, Grabatten, Regenschirme, Wäsche, Handschuhe, Mermelwesten,  
Unterzeuge in Wolle und Halbwolle, Überhemden, Strümpfe etc.  
Mollige Schlafröcke und Nachjoppen für Herren.

### Hotel Höpfner. Blinden-Konzert

am Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr. Konzert des  
erbliebenen Konzertsängers H. Meyer unter Mitwirkung des Konzert-  
pianisten Max Necker u. des Geigenvirtuosen E. Weidlich, Halle.  
Karten 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pf. Familientickets, für  
3 Personen gültig, 1. Platz 2 Mt., sind an der Kasse zu haben.  
Kassenöffnung 7 Uhr abends.

Unser lieber Freund  
**Richard Richter**  
in Bahr die herzlichsten Glück-  
wünsche zu seinem heutigen Wiegen-  
fest, daß die Wurstbrühe im Kessel  
modelt und die überwürstchen Polto-  
tangen. Nun rate mal.

Pfumum Pflaumen  
empfiehlt G. Grubis, Goethestr. 39.

Morgen Mittwoch früh  
frisches Gänselein, Gänselfett,  
Hosenklein  
empfiehlt Clemens Bürger,  
Wild- und Geflügelholz.

Morgen Mittwoch  
Schlachtfest.  
Clemens Bürger.

### Hotel zum Stern.

Freitag, den 12. Oktober

#### 1. Abonnement-Konzert

vom Trompeterkorps des 6. Rgl. Sächs. Feld-Art.-Regts. Nr. 68  
(Diraktion: P. Arnold, Stabstrompeter).

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Militär 25 Pf.

#### Nach dem Konzert Ball.

Es laden höflich ein  
hochachtungsvollst  
C. Wünschmann, P. Arnold.

N.B. Familientickets, 3 Stück 1 Mt., sind im Konzertlokal und  
an der Kasse zu haben.

Frischgekochte  
große wilde Kaninchen  
empfiehlt Clemens Bürger,  
Wild- und Geflügelhandlung.

#### Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch Schlachtfest,  
nachmittag Räucher und  
Gierplinsen.

#### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten  
zur traurigen Nachricht, daß unser  
guter Vater

#### Carl Gast

auf Plötz im Alter von 76 Jahren  
nach langem schweren Leiden am  
Sonntag nachm. 1/8 Uhr sanft ent-  
schlafen ist.

#### Reinhold und Moritz Gast

und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch  
nachm. 1 Uhr von Plötz aus auf  
dem Friedhof zu Staucha statt.

Der heutige Nr. 6 Bl.  
steigt, soweit die eingefandnen Gem-  
päle reichen, ein Flugblatt für die  
"Hausratzen" von den Frank'schen  
Werken bei.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Banger in Riesa.

Nr. 235.

Dienstag, 9. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Coupons.  
kontrolle.  
Geldern  
1%, % je nach  
der.

## Tagegeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser traf gestern nachmittag 3 Uhr in Marienburg ein und wurde an der Haltestelle der Bogatbrücke vom Landrat Fechner, Senft von Pilsach und dem Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 152, Obersten Fechner v. Normann empfangen. Der Kaiser fuhr in Begleitung des Landrats Fechner, Senft v. Pilsach und des Chefs des Stabstababinetts v. Lucanus ins Schloss und besichtigte daselbe unter Führung des Geheimen Baurats Dr. Steinbrecht. Danach fuhr der Kaiser kurz nach 5 Uhr nach Danzig weiter.

Der „Prager Bohemia“ wird von besonderer Seite gemeldet, daß Kaiser Wilhelm an den Fürsten Philipp zu Hohenlohe, dem Chef des Hauses Hohenlohe-Schillingsfürst auf Schloss Podebrad eine Deputation gerichtet habe, des Inhalts: er habe von den Veröffentlichungen des Tageblatts des verstorbenen Fürsten Chlodwig von Hohenlohe über sein (des Kaisers) Verhältnis zum Fürsten Bismarck und die Gründe zu dessen Entlassung mit größter Entrüstung Kenntnis genommen. Der Kaiser bezeichnet es weiter in dem Telegramm als eine grobe Taktlosigkeit, daß ohne seine vorher eingeholte Erlaubnis, eine, seine Person betreffende Anklage öffentlich veröffentlicht worden ist, was unabsehbare Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Der Kaiser spricht dem Fürsten gegenüber seinen schärferen Tadel aus.

Eine neue Welfenpartei. In Hannover hat sich unter dem Namen „Hannoversche demokratische Vereinigung“ eine neue Welfenpartei gegründet. Die neue Partei, deren Gründer Hannoversche Krieger sind, wollen durch intensive Bezirks- und Ortsagitation im ganzen hannoverschen Land eine neue und dazu einflussreiche Welfenpartei begründen. In Hannover meldeten bereits 2000 Personen ihren Beitritt dem Vorstand an. Doch in diesem Jahre wird, wie der „Hannoversche Courier“ meldet, ein allgemeiner Parteitag der neuen Welfenpartei in Hannover stattfinden.

Zur Reise des Staatssekretärs v. Tschirschky nach Rom, der natürlich politische Motive unterlegt waren, läßt sich die „A. A. B.“ aus Berlin melden, es handle sich nur um eine Urlaubs- und Erholungsreise, die Tschirschky in Begleitung seiner Gemahlin antreten werde. Ob er dabei auch Wien berühren werde, steht noch nicht einmal fest.

Zum Gesetzentwurf über die Berufsschule, der dem Reichstage als einer der ersten vorgelegt werden dürfte, bieten die nachstehenden Ausführungen der „A. A. B.“ insofern Material, als man danach vielleicht eine Einschränkung des ursprünglich geplanten Entwurfs zu erwarten hat. Das offizielle Blatt schreibt: Man kann zugeben, daß sich die Gewerkschaftsführer nicht immer so klar auf den Boden der sozialistischen Lehre gestellt haben, daß manche, wie z. B. v. Elm, früher in einzelnen ihrer Aussprüche die Aufgaben der Gewerkschaften enger umgrenzt und vor allem die Gemeinsamkeit des Endziels, der Verwandlung des kapitalistischen Privat-eigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum, geleugnet haben. Davon kann nach Rommheim schwerlich mehr die Rede sein. Die Erstarlung der Gewerkschaften ist jetzt mehr wie je gleichbedeutend mit Ausbreitung des sozialistischen Geistes. Daß hierdurch die Sozialreform selber in hohem Grade geschädigt wird, in-

bem sie die Sympathien der Unternehmer für die Arbeiterbewegung dämpft und die Regierung bei manchen Maßnahmen zur Vorsicht mahnt, ist im Interesse der Arbeiter selber zwar bedauerlich, aber unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich nicht zu ändern. Der Dank der Arbeiterschaft hierfür gebührt ausschließlich der Sozialdemokratie, die sich seither als ein Hemmschuh der Sozialpolitik und als ein Hindernis für eine freie und unpolitische Entwicklung der Arbeiterbewegung erwiesen hat und aller Voraussicht nach auch künftig erwiesen wird.

Frankreich.

Der „Vol.-Ang.“ meldet aus Paris: Liberté fordert die Regierung auf, in Geg. dagegen zu protestieren, daß die französische Militärmmission in Geg. beim Eingang des deutschen Gesandten Rosen wieder in den zweiten Rang versetzen werde wie bei dem vorangegangenen Eingang des amerikanischen Gesandten.

Österreich-Ungarn.

In etwa 30 ungarischen Städten sandten vorgestern Massenkundgebungen der Sozialisten für das allgemeine Wahlrecht statt. Bei der Matinee der Pester Universitätsjugend für die Märtyrer von 1848 kam es wegen Ablistung eines Volksliedes durch eine Künstlerin der Oper zu Skandalzonen, welchen die Polizei ein Ende machen mußte.

Italien.

Der parlamentarische Korrespondent der „Stampa“, Abg. Cirmanti, erfährt aus dem Munde eines Ministers, daß sowohl der Marine wie der Kriegsminister dem Ministerium bedeutende Kreditsforderungen vorlegen werden. Nachdem Österreich für das Adriatische Meer eine neue Schiedsdivision geschlossen habe, werde der Marineminister 120 Millionen verlangen, um eine italienische Division zu schaffen. Die Kreditsforderungen des Kriegsministers sind noch nicht bekannt.

Kreta.

Der neue Oberkommissar von Kreta, Alexander Balmis, hat auf der Insel eine bessere Aufnahme gefunden, als man nach den wilden Demonstrationen bei der Abreise des Prinzen Georg erwartet hatte. Er wurde von Vertretern aller kretischen Parteien herzlich begrüßt. Der Führer der Majorität und Präsident der Nationalversammlung Michailidis versicherte ihm in einer kurzen Ansprache, daß alle Kreter ihm völliges Vertrauen, innige Liebe und aufrichtige Hingabe entgegenbrächten. Der Bürgermeister von Rethymno Phumis betonte, daß die Kreter die Ernennung von Balmis als Anerkennung der nationalen Zusammengehörigkeit Kretas und Griechenlands auffassen. In seinen Antworten hob Balmis stark hervor, daß er als Erwähneter des Königs der Griechen komme und als seine Aufgabe erachte, den Weg zur Union zu ebnen. Namens der Mächtigen sprach der österreichische Konsul die Hoffnung auf schnelle Herstellung der öffentlichen Ordnung und die Wünsche für das Gedanken Kretas aus. In einer Proklamation, die Balmis an das kretische Volk richtete, gibt er bekannt, daß er Anhänger freiheitlicher Einrichtungen sei, und verspricht Gleichheit für alle, unabhängig von der Religion, Freiheit und unparteiische Justiz; sobald weißt er auf die Verdienste der Schutzkräfte um Kreta hin und mahnt die Kreter zur Einigkeit und Ordnung.

Der frühere Oberkommissar, Prinz Georg von Griechenland, wird in Begleitung des Prinzen Waldemar von Dänemark an Bord des Dampfers „Virma“ eine Reise nach Ostasien unternehmen.

Frankland.

Gestern wurde in Zebastopol ein Bombenattentat auf den Chef der dortigen Garnison Generalmajor Dombrowski verübt, als dieser in seiner Equipage nach der Kaserne des West-Regiments fuhr. Der Generalmajor wurde leicht verwundet und schoß auf den davonliefenden Täter. Zwischen diesem und den in der Nähe der Kaserne stehenden Soldaten entpann sich eine Schlägerei; jedoch gelang es ihm zu entkommen. Das an die Kaserne angrenzende Gelände wurde von Truppen umstellt. Es fanden Haussuchungen statt, da man annimmt, daß an dem Anschlag mehrere Personen beteiligt gewesen sind. Der Täters und zwei den Generalmajor begleitende Soldaten wurden schwer verwundet.

Auf den Bizegouverneur Nobello in Kasan wurden von einem Unbekannten zwei Bomben geschleudert, deren eine den Bizegouverneur leicht verwundete. Der Täter ist entkommen.

Graf Witte, der in Paris eingetroffen ist, hat Herrn Jules Hebelman vom Matin, der seit langer Zeit sein publizistisches Sprachrohr ist, eine Unterredung gehabt. Witte tut, als hätte ihn der ungünstige Eindruck, den Hebelman's Geheimbericht über die russischen Finanzen hervorgerufen hat, auf höchste Verwundert. Er findet das Defizit von 155 Millionen überraschend klein und hebt hervor, daß es kein Ressourcendefizit sei, das sofort gedeckt werden müßte, sondern ein budgetäres Defizit, das verschwindet, wenn die Einnahmen des nächsten Jahres gut sind. Witte behauptet, daß man nicht alle notwendigen Anleihen während des Krieges abgeschlossen hat, denn man hätte sie nach seiner Ansicht damals billiger bekommen. Rettung aus den heutigen politischen Wirren sieht Witte nur in dem Zusammenschluß aller gemäßigten Elementen gegen alle extremen Elemente. Er glaubt an keine wirkliche Revolution und erklärt mit größter Bestimmtheit, daß die Armeen treu bleibend werden.

Auf dem Kongress der Radikalenpartei in Helsingfors kam die Meinung zum Ausdruck, die Hauptaufgabe der Partei müsse zunächst darin bestehen, die kommende Wahlkampagne vorzubereiten. Erst wenn die Existenz einer Volksvertretung ernsthaft bedroht sei, könne die Idee des passiven Widerstandes wieder in Frage kommen.

England.

Es sind Aussichten vorhanden, daß der für den 31. Oktober angebrochene Ausstand der Bergleute in den Pontypridd und Rhondda-Wohlgemuthen nicht zum Ausbruch kommen wird, da viele der nicht organisierten Bergleute in den Bergarbeiterverband eintreten werden.

Marokko.

Die Times bringen der Langer Presse entnommene Einzelheiten über von Leuten des Maclean in Marokko auf Europäer ausgeführte Angriffe. Der Vertreter einer bedeutenden deutschen Firma sei von seinem Mattolet gezerrt und barfuß durch die Straßen geführt und ebenso eingeborener Diener sei, weil er im Dienst eines Christen stand, schwer verwundet worden. Der deutsche Konsulagent sei am Tore der Amtswohnung des Gouverneurs von Marokko und in Gegenwart von Soldaten des Gouverneurs auf den Kopf geschlagen worden, worauf der Gouverneur ihm eine Unterredung abgeschlagen habe mit der Begründung, er sei nicht in der Lage einzufreien infolge der Anweisung des Sultans, daß den Maclean-Leuten in Marokko polizei-freiheit zu lassen sei. — Notiz des W. D. B.: Nach

## Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett

Deutsch von Helene Hardt.

(Nachdruck verboten.)

Glücklicherweise war der Schneesturm nicht von langer Dauer, so daß man sich in der Lage sah, die Reise wieder fortsetzen zu können.

„Wertvollwürdig, daß wir bis jetzt noch nichts von den drei Männern haben, die vor uns aufbrachen,“ bemerkte Dave zu Sylvester, zu dem er eine große Neigung gefaßt hatte. Freilich hatten sie nicht viel Gepäck, das ihnen das Vorwärtskommen erschwert; aber wie es ihnen möglich sein sollte, einen solchen Vorprung vor uns gewonnen zu haben, ist mir nicht begreiflich und ich möchte wohl wissen, was ihre eigentliche Absicht ist, wenn sie auf der anderen Seite des Passes angelangt sind.“

„Ich habe auch schon darüber nachgedacht,“ bemerkte Sylvester. „Die anderen beiden Männer sind mir unbekannt, aber ich weiß von Graves bestimmt, daß es beim Verlassen Englands durchaus nicht in seiner Absicht lag, Dawson City aufzusuchen.“

„Ist das wirklich der Fall? Und was bewog ihn, denn schließlich hierzu?“

„Er hatte es sich in den Kopf gelegt, daß ich ein besonders günstiges Ziel verfolge und er diesem Willen des Schicksals unter allen Umständen zu folgen habe; deshalb bestreite er sich an meine Herzen, bis ich schließlich in Thay etwas deutlich gegen ihn wurde. Da schloß er ein Complot ab mit den Ureisern, die wahrscheinlich auch noch jetzt seine Begleiter sind, aber mir ist zu Muth, als sollte ich noch nicht zum letzten Mal von ihm gehört haben.“

„Diese Meinung halte ich vollkommen,“ bestätigte Dave. „Ich möchte mein Wort darauf geben, daß Unheil im Hinter-

grund lauert, denn seine Gefährten sind Schurken, und wir müssen deshalb hier auf der Hut sein.“

Hierin gab ihm Sylvester vollkommen Recht und fühlte sich beruhigt, Dave und seine Freunde zu Reisegefährten zu haben.

Die Anstrengungen und Gefahren beim Überschreiten des Chilcootpasses waren derartig, daß sie die physische Kraft wie die Gedanken Sylvesters so in Anspruch nahmen, daß alles andere dagegen in den Hintergrund trat. Nach und nach veränderte sich der Charakter der Landschaft vollkommen und der Wechsel wurde noch fühlbarer, als man den Gipfel des Passes erreichte.

Damit war jedoch nicht etwa gesagt, daß der schlimmste Teil der Reise vorüber war. Es gibt sogar Leute, welche behaupten, daß die östliche Seite der Bergleute gefährlicher sei als die westliche, denn die vielen dort befindlichen Moränen und Säume bieten den Reisenden unglaubliche Hindernisse und Gefahren. Aber die schreckliche Besteigung bis zur äußersten Höhe liegt dann freilich in der Vergangenheit und sanguinische Menschen fühlen sich dadurch doch in gehobener Stimmung, wenn sie den Abstieg nach den Seen antreten.

Abwärts schwand gewahrten sie dabei einen Theil eines lang hingestreckten Thales, das sich direkt hinter dem Gebirgsrücken entlang zieht, welcher der Küstenlinie folgt. Dieses Thal besitzt eine Ausdehnung von hunderten von englischen Meilen, durchbrochen von scheindor unermüdlichen Seen, aus denen sich Ströme ergießen, die ihren Wasserspeicher dem Yukon und schließlich dem Eismeer zuführen. Den ersten Teile dieser Seen zu erreichen, nämlich den Linderman-See, bildet das nächste Ziel derjenigen Reisenden, welche den Chilcoot-Pass ersteigen. Dort angelangt, halten sich die Indianer von ihrer Pflicht als Führer entbunden.

Der Abstieg wurde in zwei Tagen zurückgelegt, aber erst, als sie ungefähr eine Meile vom Linderman-See entfernt waren, ließen sie auf die Spur von Ralph Greaves und seinen Gefährten. An der geschäftigen Seite eines großen,

überhängenden Felsens, der einen vorzüglichen Schlupfwinkel bot, hielten sie ihr Lager aufgeschlagen und trugen eine fast kindliche Freude beim Anblick der Gefährten, die sie in Thay zurückgelassen, zur Schau.

„Ich wünschte, ich hätte Ihren Rath befolgt, Holtom,“ bemerkte Greaves, indem seine Stimme einen pathetischen, bedauernden Ton annahm. „Wir haben Furchtbare durchgemacht und es ist das reine Wunder, daß wir überhaupt mit helfer Haut davonkamen. So lange ich in diesem Lande sein muß, will ich nie wieder Teratiges auf meine eigene Verantwortung unternehmen. Aber ich habe das alles verdient durch meine Hartnäigkeit, mit der ich darauf bestand, Sie zu begleiten, während mir doch schon längst klar geworden war, daß Sie meiner Überdrüssig waren.“

Sylvester vermochte kaum seinen Ohren zu trauen, denn diese bescheidene Sprache war zu verschieden von der, welche Greaves sonst zu führen gewohnt war, und er ahnte, daß sich hinter diesem gleichmäßigen Wesen nichts Gutes verbirge. In dessen Höhe legt dann freilich in der Vergangenheit und sanguinische Menschen fühlen sich dadurch doch in gehobener Stimmung, wenn sie den Abstieg nach den Seen antreten.

„Wir denken auch ohne Euch fertig zu werden,“ begann er in seiner trockenen Weise, „und was den Abschied anbetrifft, so werden wir den gewiß auch überstehen.“

„Du bist ja recht übermüdig, alter Junge,“ entgegnete Herring, der Cumpan Greaves. „Freilich, so lange Du noch mehrere hinter Dir hast und bei vollen Fleischköpfen sitzt, kannst Du Dir das leisten. Aber höre Dich. Wenn Du einem von uns dreien allein begegnetest, so würdest Du jedenfalls nicht so vorlaut sein und ganz andere Sitten annehmen. Zeitenfalls werden wir Euch nicht um Gnade fragen, denselben Weg wie Ihr einzuschlagen, und Ihr könnt uns das auch nicht verbieten.“

unseren Erkundigungen war der deutschen Gesandtschaft in Tanger noch am 7. d. Mts. von diesen Vorgängen nichts bekannt.

#### Afien.

Nachdem die Chinesen sich geweigert haben, sich mit Japan an der Verwaltung der Südmandschurie-Bahn zu beteiligen, wird die Bahn ebenso ausschließlich japanisch werden, wie sie vorher ausschließlich russisch war. Mit einer japanischen Niederlassung an jeder Station gibt diese Bahn mit ihrer japanischen Staatsgarantie Japan die tatsächliche Kontrolle über die Südmandschurie. Chinas Haltung wird in Japan für sehr unfreundlich gehalten. China zeigte in den in Peking geführten Post bellum. Unterhandlungen seinerlei Neigung, mit Japan im Einvernehmen zu arbeiten, und der Tokioter Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, in einflussreichen Kreisen Tokios verlangt man, daß die Mächte ihre Politik gegen China ummobilisieren, da sonst ihre Interessen langsam aber sicher gänzlich usurpiert werden würden. In der Sollfrage und in der Frage der Differenz Meldens sind seinerlei Fortschritte gemacht worden. China behauptet, daß Meldens und andere Städte infolge der amerikanisch-japanischen Verträge durch Anweisung einer Niederlassung für die Fremden außerhalb der Wälle bereits geöffnet seien, daß das Innere der Städte den Fremden aber verschlossen bleibe und alle in das Innere eingelöschten Waren soll zu entrichten haben. Japan erkennt diese Auslegung nicht an. Seine Kaufleute wohnen innerhalb der Wälle, von wo sie sich auch nicht zurückzuziehen beabsichtigen. Eine ganze Menge Regierungsgedanke in Meldens sind noch in japanischen Händen. Der britische und andere Konsuln finden schwer Unterkunft.

Endlich ist, so schreibt der „Ostasiat. Lloyd“, die Frage der Entschädigungen für die Kriegsgesangenen geregelt worden. Die japanische Regierung hatte fünfzig Millionen Yen (ca. 100 Millionen Mark) verlangt, aber die russische Regierung erkannte die Forderung erst an, als sie eine detaillierte Aufstellung erhalten hatte. Die Rechnung der russischen Regierung beläuft sich auf sieben Millionen Yen. Vergleicht man die Zahlen der Kriegsgesangenen (siebzehntausend Russen und zweitausend Japaner), so kann man die japanische Forderung nur niedrig finden, im Verhältnis könnte Japan 245 Millionen verlangen.

#### Aus aller Welt.

**Wien:** Eine Volkskorrespondenz meldet, daß vorgestern nachmittag infolge der durch Regen verursachten Schläfrigkeit der Schienen an fast der gleichen Stelle drei Zusammenstöße zwischen Zügen der elektrischen Straßenbahn erfolgten, wobei 17 Personen leicht verletzt wurden. — **Paris:** Auf der Buffalo-Rennbahn ereignete sich gestern nachmittag ein Unglücksfall. Ein Motorradfahrer kürzte in der Bahn. Die Zuschauer beugten sich über die Rampe, um den Gestürzten zu jehen. In diesem Augenblick kam ein zweiter Motorradfahrer herangesaust, dessen Rad gegen die Köpfe einer Anzahl Zuschauer stieß. Eine Person wurde getötet, 7 erlitten schwere Verletzungen. — **Brest:** Die Gräfin de Robespierre zu Porzig, welche dem russischen Staatsrat Greger gegenübergestellt werden sollte, hat die Klage, betreffend die Entwendung des Rings, zurückgezogen, obwohl sie ihre Angaben aufrecht erhält. — **Kassel:** Der 25jährige Kaufmann Tresp versuchte seine frühere Braut mit einem Dolche zu ermorden, verwundete sie aber nur leicht an der Hand, worauf er sich mit einem Revolver erschoß. — **Hohenasperg:** Der Maurer Szmislawia wurde mit seiner Frau und seiner Tochter verhaftet. Sie haben ein dreijähriges Kind zu Tode gemärtet. — **Kattowitz:** Der preußische Arbeiter Kapica, der bei Vorlen in den neutralen Brünnia nach Wertfachen der Schmuggler suchte und die russischen Grenzpolizisten hörte, wurde von einem berittenen russischen Grenzpolizisten gewaltsam auf russisches Gebiet gebracht und dort mit Gewehrkugeln mißhandelt. — **Tetschen a. d. E.**: Gestern nachmittag fand das Begräbnis des Führers der Bodenbacher Tschetiken, Oberlehrers Charvat, unter der Beteiligung fast aller hiesigen und vieler auswärtigen Tschetiken statt. Eine Tornenkrone wurde dem Kondukt vorangetragen. Es wurden mehrere nationale Grabreden gehalten. — **Frankfurt a. M.**: In der Altstadt fanden in der Nacht zum Montag erneute Spanbalszenen statt. Die Polizei zog blank und verlegte fünf Personen. Einer wurde schwer verwundet; er erhielt zwei Säbelstiche über den Kopf. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. — **Berlin:** Für die am nächsten Sonntag stattfindende große internationale Luftballonwettfahrt hat der Kaiser einen Ehrenpreis gestiftet. In der Luftballonverfolgung durch Automobile am kommenden Mittwoch werden außer dem Prinzen Heinrich von Preußen auch Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Herzog Adolf Friederich zu Mecklenburg-Schwerin teilnehmen.

#### Juristisches.

##### Zahlungsfähigkeit im juristischen und wirtschaftlichen Sinne. [Dr. B.]

Über den Begriff der Zahlungsfähigkeit hat das Reichsgericht eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Es unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und juristischer Zahlungsfähigkeit und kommt in einem Prozeß auf Zahlungsfähigkeit zu, obwohl deren Voraussetzungen im juristischen Sinne nicht vorliegen. Eine Brauerei gewährte einem Restaurant B gegen die Verpflichtung, von ihr alles Edelmetall zu beziehen, auf längere Zeit Kredit. B geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Die Brauerei forderte deshalb Eigentümlichkeit und ein gewisser

G. leistete Bürgschaft. Indes wurde ausdrücklich vereinbart, daß bei Ausgabe des Geschäfts wegen Zahlungsfähigkeit G aus der Bürgschaft nicht holen solle. Schließlich geriet B in immer größere Zahlungsschwierigkeiten und die Zwangsvollstreckung wegen rücksichtiger Hypothekenzinsen stand bevor. Er verpachtete das Restaurant u. bezahlte aus dem Pachtzins zum Teil seine Schulden. Die Brauerei klage gegen G aus der Bürgschaft. Der Beklagte G wendete ein, daß B das Restaurant wegen Zahlungsfähigkeit aufgegeben habe, daß deshalb die Bürgschaft ausgeschlossen sei. Das Landgericht verurteilte, daß Kammergericht wies indes die Klage zurück. Tatsächlich sei Zahlungsfähigkeit eingetreten und es komme nicht darauf an, daß B nach der Verpachtung wieder Geldmittel erlangt habe; deshalb habe der Beklagte nicht aus der Bürgschaft. Klägerin begründete die Revision damit, daß Zahlungsfähigkeit gleichbedeutend mit Konkurs sei; dieser Fall liege nicht vor. Das Reichsgericht wies die Revision zurück. Es komme auf den Sinn des Vertrags an; der Beklagte habe B wirtschaftlich unterstützen wollen und er habe die Bürgschaft ausschließen wollen, wenn B tatsächlich zahlungsfähig werde; er habe keinesfalls bedacht, sie auf solange zu erstreden, bis B auch im juristischen Sinne zahlungsfähig werde. Wirtschaftliche Zahlungsfähigkeit könne vorliegen, ohne sie im juristischen Sinne eingetreten sei. Weil B tatsächlich nicht mehr zahlungsfähig gewesen sei, habe er das Restaurant verpachtet. Er habe es wegen tatsächlicher Zahlungsfähigkeit aufgegeben; ob er seine Zahlungen eingestellt habe oder er nach der Verpachtung wieder zahlungsfähig gewesen sei, komme nicht in Betracht. B sei wirtschaftlich zahlungsfähig gewesen und deshalb könne der Beklagte nicht als Bürger haftbar gemacht werden. (Urteil Ende September 1906.) (Nachdruck verboten.)

##### Kann der Arbeitslohn wegen Unterhaltsbeiträge für eheliche Kinder gespändet werden. [Dr. B.]

Grundsätzlich ist die Pfändung in das ganze Vermögen des Schulnders unbeschränkt zulässig. Nur durch das Lohnbeschlagnahmegesetz und § 850 des C. P.-G. sind ihre Schranken gezogen. Nach § 4 des zuerst angezogenen Gesetzes sind jedoch Lohnforderungen wegen der den Verwandten, dem Ehegatten und dem früheren Ehegatten für die Zeit nach Erhebung der Klage und für das diesem Zeitpunkte vorausgehende lebte Vierteljahr durch Gesetze zu entrichtenden Unterhaltsbeiträge pfändbar. In einer Schwierigkeit hatte das Landgericht die Pfändung des Lohnes aber nur soweit zulässig erklärt, als dieser Lohn den Betrag von 27 Mark überschreite. Dem trat das O. L. G. Breslau nicht bei. Nach §§ 1603, 2 und 1606 B. G. B. ist der Vater allerdings nur so viel zum Unterhalt seiner ehelichen Kinder zu leisten verpflichtet, als er nicht zu seiner Selbsternährung gebraucht. Wegen der Beiträge aber, die er leistet muß, ist die Zwangsvollstreckung nicht beschränkt. Auch nach § 850, 4 C. P.-G. ist wegen solcher Unterhaltsbeiträge die Pfändung des Diensteinommens ohne alle Beschränkung zulässig und die Kinder sind nicht auf den Überschuss über 1500 Mark angewiesen. Bei unehelichen Kindern ist jedoch wegen der Unterhaltsbeiträge für diese die Pfändung in den Arbeitslohn insofern beschränkt, als der Schulndrer ihn zur Besteitung seines notdürftigen Unterhaltes und zur Besteitung des ihm seinen Verwandten, seiner Ehefrau oder seiner früheren Ehefrau gegenüber gesetzlich obliegenden Unterhaltes bedarf. Daselbe bestimmt wegen des Diensteinommens auch § 850, 4 C. P.-G. für uneheliche Kinder. Die gesetzlichen Unterhaltsbeiträge für eheliche Kinder können aber ohne Beschränkung eingezogen werden; wegen dieser Beiträge kann der ganze Arbeitslohn des Vaters gespändet werden, ohne Rücksicht darauf, ob ihm selbst zur Erhaltung seiner Existenz etwas bleibt. (Nachdruck verboten.)

#### Vermischtes.

Das Eisenbahnunglück auf der Strecke Mailand-Rom stellt sich nach den neuesten Melbungen als bedeutend schwerer heraus, als man zuerst annahm. Über die Katastrophe wird berichtet: Der Schnellzug, der am Sonnabend abend um 8½ Uhr von Mailand nach Rom abgefahren worden war, ist eine Stunde später kurz vor Piacenza entgleist. Mehrere Wagen erster und zweiter Klasse wurden umgeworfen und total zertrümmert. Sieben Tote und etwa 50 zum Teil schwerverwundete wurden herbeigezogen. Zwei Verwundete starben kurze Zeit darauf. Man glaubt aber, daß noch mehr Tote sich unter den Trümmern befinden. In der Dunkelheit der Nacht spielten sich herzerreißende Szenen ab. So weit bis jetzt bekannt, ist kein Deutscher unter den Verunglückten, dagegen wurde ein Amerikaner George White schwer verwundet. Zwei Söhne des Schriftstellers und Richters am römischen Kassationshofe Ettore Terrani wurden getötet, Frau und Tochter sind verwundet. Unter den Verletzten befinden sich ferner: Gräfin Monzani aus Reggio, Advokat Rossi, Sekretär des Ministeriums des Innern, Professor Vignati von der Universität Rom, Professor Dionisi aus Modena und Frau Professor Pellegrini aus Mailand. Zu den unverletzten Passagieren gehört eine deutsche Dame, Marie Beck aus Freiberg in Sachsen, die bei dem Zusammenstoß instinktiv die Stange des Gepäckwagens ergriff und sich 20 Minuten daran festklammern mußte, da das ganze Untergestell des Wagens zertrümmert war. Endlich kamen Karabinieri mit Fackeln, die aus Piacenza abgesandt worden waren, und befreiten sie aus ihrer Lage.

Über einen geheimnisvollen Vorgang, der sich auf der Bahnhofstraße Oberfeld-Köln abgespielt hat, wird dem „L-A.“ geschrieben: Am Donnerstag abend

gegen halb 7 Uhr war der 61 Jahre alte Bauunternehmer Karl Feldgen aus Barmen mit einem Schnellzug nach Köln abgefahren. Er befand sich in einem Abteil zweiter Klasse allein. Als der Zug die Station Haan, wo er nicht hält, passiert hatte, fand man nicht weit davon die zerstückelte Leiche Feldgens auf dem anderen, nach Oberfeld-Barmen führenden Gleise. Vermutlich ist er von dem von Köln abgelassenen Schnellzuge, der sich dort mit dem ersten freudig, übersahen worden. Die Schädeldecke war zertrümmert, ein Bein zerplattet, die rechte Hand abgeschnitten. Sein Hut und sein Stock lagen in Köln in dem von ihm bis Haan benutzten Abteil, sein Portemonnaie etwa 50 Meter von der Unfallstelle zwischen den Gleisen; es war leer. Dagegen fand man ein von den Rädern des Zuges plattgedrücktes Fünfmarkstück auf einer Schiene. Sein Trauring, der sich nur schwer vom Finger hatte abstreifen lassen, war nicht zu finden; unmöglich kann er sich selber vom Finger abgelöst haben. Gerade dieser Umstand, verbunden mit der Tatsache, daß das Portemonnaie leer war und nur ein plattgedrücktes Fünfmarkstück gefunden wurde, läßt darauf schließen, daß Herr Feldgen im Zuge überfallen, beraubt und dann aus dem Abteil auf die Schienen geworfen worden ist. Die Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben.

Über eine Rettung durch deutsche Seefahrer schreibt man aus New York vom 23. September: „Der Dampfer „Altai“ der Hamburg-American-Linie, der zwischen New York und West-Indien verkehrt, hat die Besatzung der englischen Bark „Austria“ gerettet, welche auf der Höhe von Cap Hattera Schiffbruch erlitten hatte. Kapitän G. Boldt von der „Altai“ und der zweite Offizier Dr. Schlatter, der sich bei dem Rettungsversuch besonders ausgezeichnet hatte, machen diesbezüglich folgende Angaben: „Am letzten Mittwoch kam uns die „Austria“ in Sicht, welche tief im Wasser lag und das Signal „Schnell hilf“ zeigte. Der zweite Offizier Schlatter wurde mit dem Bootsmann und zwei Matrosen nach dem sinkenden Schiff in einem Boot gesandt. Unter eigener Lebensgefahr gelang es den vier Männern, an die „Austria“ heranzufommen, denn die See ging hoch und es schien jeden Augenblick, als ob das Boot an dem größeren Fahrzeug zerstochen sollte. Als Schlatter an Bord der „Austria“ angelangt war, bat der zweifundfünfzig Jahre alte Kapitän Robinson den Offizier, sein Fahrzeug ins Schlepptau zu nehmen. Da die Hauptladung des deutschen Dampfers jedoch aus Bananen bestand, welche infolge Bergöderung verderben mußten, konnte man seiner Bitte nicht willfahren, und es wurde vereinbart, daß die ganze Besatzung an Bord des „Altai“ sich begeben sollte, zudem das Schiff jeden Moment auseinanderzufallen drohte. Viermal mußten die beiden Boote des „Altai“ den gefährlichen Weg nach der sinkenden Bark zurücklegen. Kapitän Robinson war der letzte der Schiffbrüchigen, der sein Schiff verließ, und seine Gattin hatte darauf bestanden, bei ihm auszuharren. Trotzdem die Wellen inzwischen eine noch bedenklichere Höhe angenommen hatten, fuhr nunmehr der erste Offizier der „Austria“ mit dem ersten Matrosen des „Altai“ mit 20 Gallonen Petroleum nach der Bark zurück. Das Öl wurde über die ganze Ladung gegossen und das Schiff in Brand gestellt, damit es nicht als Brücke der Schiffbrüchigen werden sollte. Eine halbe Stunde lang brannte das Schiff lichterloh, sodass der „Altai“ seine Reise in der Gewissheit fortfahren konnte, daß von der Bark bald nichts mehr übrig sein werde.“

Der Millionensegel der diesjährigen Schweizer Saison. Aus Bern wird englischen Blättern berichtet: Man hatte in der Schweiz gesichtet, daß die strengen Maßnahmen gegen das Automobilfahren einen großen Teil der reichsten Sommergäste von dem Lande fernhalten würden, aber diese Vorschriften waren völlig unnötig, wie der glänzende Verlauf der Saison bewiesen hat. Nach einer ungefähren Schätzung, beläuft sich die Summe, die während der Saison an Hoteliers und Pensionshalter in der Schweiz gezahlt worden ist, auf über 60 Millionen Mark, wozu noch 20 Millionen Mark für Eisenbahnen und Dampfschiffe kommen. In der Saison haben diesmal über 500 000 Touristen die Schweiz besucht, Angehörige aller Nationalitäten. Die Zahl der deutschen Besucher ist größer gewesen als je zuvor und betrug ungefähr 38 Prozent aller Touristen. Nach den Deutschen waren die Engländer am zahlreichsten vertreten, sie stellten etwa 18 Prozent der Gesamtzahl.

Eine Stadt zu kaufen. Wer leicht 250 Dollars verdienten will, braucht nur einen Namen für die neue Stadt zu finden, die die Grand Trunk Railways von Canada an der Endstation ihrer transkontinentalen Linie gründen will; der Name darf nicht egzentrifisch, sondern muß im Gegenteil sehr einfach und wohlklingend sein. Die Grand Trunk Railway-Gesellschaft, eine der bedeutendsten Eisenbahngesellschaften der Neuen Welt, verspricht in einem durch die Presse verbreiteten Preisaukschreiben dem Manne — es kann aber auch eine Frau sein — der für die Rivalin von Vancouver und von San Francisco einen passenden Namen ersinnen kann, einen Preis von 1000 Mark. Vor noch nicht fünfzig Jahren waren auch die Namen San Francisco und Vancouver so gut wie unbekannt; heute sind das zwei sehr bedeutende Städte und Kopfstationen der transpazifischen Dampferlinien. Wahrscheinlich wird das mit der Stadt, die die Grand Trunk Railway gründen will, ebenso sein. Der zu findende Name darf höchstens zehn Buchstaben haben!

Vom indischen „Samadhi“, d. h. von der geheimnisvollen Kunst der Hölle, nach Verteilen zu sterben und wiederauferstehen, erzählt Dr. G. T. Lee Brown, der seit 30 Jahren in Indien lebt, im „Hindoo Spirit-

hal Magazine". Der Bruun versichert, daß er selbst bei der Kaste der Yogi einem Samadhi-Phänomen begegnet habe. Eines Tages fiel in Hardwar einer von den Yogis mitten auf dem heiligen Platz und in Gegenwart einer großen Volksmenge in Verzückung. Sofort erschien eine Gruppe von Yogis vom höchsten Range mit einem großen und engen Behälter, der soeben vom Feuer genommen und mit flüssigem Wachs gefüllt war. Eine andere Gruppe von Yogis bereitete alles für die Bestattung vor, indem sie den Körper des verzückten Geistes mit langen Streifen von feinstem Resseltuch, umwickelte und die weißen Streifen an den Enden mit weißen Schärchen zusammenband; bevor man dem lebenden Leichnam auch das Gesicht bedeckte, versiegelte man ihm die Augen, die Nase und den Mund mit dem flüssigen Wachs. Dann wurde der Körper vorsichtig mittels langer Stricke gehoben und in Wachs getaucht; diese Prozedur wurde mehrmals wiederholt. Daraus grub eine dritte Gruppe von Yogis mit Schaufeln und Schwertern eine mehr als zwei Meter tiefe Grube; zum Schluss legte man den Körper des "Verstorbenen" in einen Holzsarg, den man hermetisch verschloß, und trug ihn unter freiem Himmel zum Grabe, das, nachdem der Yogi bestattet war, wieder mit Erde gefüllt wurde. Acht Tage später erfolgte die Wiederauferstehung. Man legte die Grabstätte wieder frei, öffnete den Sarg, befreite den Körper von den Binden, nahm ihm die Wachssiegel von den Augen, von der Nase und vom Mund und der Mann öffnete sofort wieder die Augen und setzte sich aufrecht hin mit der Miene eines Menschen, der jochen von einem langen Schafe erwacht und noch nicht recht weiß, wo er ist. Schließlich stieg er aus dem Sarge und pilgerte ohne weiteres, als wenn nichts geschehen wäre, zu einem vor der Stadt hausenden Einsiedler, bei dem er den Rest seines Lebens verbringen wollte, nachdem er durch die achtjährige Tohesscarre sich für das wahre spirituelle Leben genügend vorbereitet hatte. Die Yogis behaupteten, daß der Mann ein ganzes Jahr lang im Grabe hätte bleiben können, um dann mit derselben Selbstverständlichkeit wieder auszusteigen.

Ein rührendes Beispiel von Mutterliebe in der Tierwelt. Dieser Tage beschäftigte ein Jäger auf dem Eichselde zwei alte Rebhühner, die mit ihren zwölf kleineren Schäppchen aus einem Kartoffelfeld traten, zugleich aber auch einen starken Fuchs, der am Waldbrande Posto gesetzt hatte und im Begriff stand, dem Familienidyll ein jähes Ende zu bereiten. Die alten Rebhühner hatten ihn bemerkt, ein lauter Brüll und

die ganze Gesellschaft verschwand schlimmst in das nächste Kartoffelfeld. Eine Weile überlegte der Fuchs, dann sah er ebenfalls dem Kartoffelacker zu. Da mit einem Male kommt die Rebhenne wieder aus der Deckung hervor, mühsam sich vorwärts schleppend, den Flügel hängen lassend, als wäre sie schwer verletzt, und alle paar Meter sich bleibend. Auf diese Weise zog sie den Feind immer weiter von dem Kartoffelfeld und ihren Jungen ab, dem Walde zu. Der Fuchs war ihr mittlerweile ganz nahe gekommen, und wollte sich eben auf seine Beute stürzen, als die Henne mutter vor ihm aufstieg, — so daß Reinecke das Nachschen hatte. Unterdessen war die Hühnerfamilie längst in Sicherheit. Der überlistete Fuchs machte ein verdutzt Gesicht, aber nicht lange, denn ein Schuß des Jägers streckte ihn nieder.

Kleider aus Baumrinde. Die großen Vorteile, die die Verwendung von Baumrinde für Kleider darbietet, werden in einer offiziellen Meldung, die nach Washington gelangt ist, dargelegt. Es handelt sich um die Rinde von Bäumen, die in ungeheueren Massen im Osten und im Inneren Afrikas wachsen. „Die Rinde wird von den Bäumen abgeschält“, heißt es in dem Bericht, „und von den Eingeborenen zerstampft, die dann daraus lange Streifen Beuges fertigen. Die wichtigste Eigenschaft der Rinde scheint die zu sein, daß sich ihre Fasern sehr gut zum Spinnen eignen. Es würde sich mit Wolle vermischen vorzüglich zur Herstellung von Filz eignen, doch kann das Zeug auch wie Seide, Musselin oder Sammet behandelt werden. Man kann es beliebig färben und zu Uniformen für den Sommer verwenden, da es leicht und wasserfest ist. Auch Futterbedürfnisse können aus diesem Material für Männer und Frauen in allen Formen versorgt werden, sie bewähren sich ausgezeichnet und sind viel leichter als Stroh. Lehnlrich Baumarten, deren Rinde von den Eingeborenen zur Kleidung verwandt wird, finden sich überall im Süden des Aquators in Südamerika, Ostindien und auf den Philippinen.“

Eine Klosettsteuer ist die neueste Erfindung auf dem steuerlichen Gebiete. In Salzwedel soll eine Kanalisation eingeführt werden, und damit sich die Kosten auch verzinsen und amortisieren, wurde auf ein eingehendste geprüft, auf welche Weise man das meiste heraustragen könne. Mancherlei Vorschläge wurden gemacht und schließlich verfiel man auf eine Klosettsteuer, von der man, wie der Bürgermeister in Empfehlung seines Vorschlags darlegte, eine ganz hübsche Einnahme erwarten könne. 3—5 Mark zahlte ein jeder gern. Darauf wurde die Klosettsteuer mit großer Mehrheit angenommen.

**Freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2, R. u. Zubehör, sofort beziehbar, zu vermieten** **Albertstr. 3.**

**Frdl. Mansarden-Wohnung,** Stude, Kammer, Küche mit reichlichem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten **Kaiser Wilhelmpl. 10.**

2 Stuben, R. u. R., 1. Et., 1. Jan. beziehbar **Schloßstraße 15.**

Schön möbliertes Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten **Albertplatz 11. 3. r.**

Möbl. Zimmer s. o. **Schloßstr. 17. 1.**

**Parterre-Logis,** Wohn- u. Schlafstübchen, für einzelne ältere Frau gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **OTZ** in der Expedition d. Bl. niedergeschlagen.

**Schöne Wohnung, Hochport,** Sonnen, 2 St., Kammer, Küche, Speisegem., Bortengen, Bleichpl. zu verm. 1. Jan. 07 beziehbar. Preis 230 Mk. **Hammrich, Standestraße 11.**

Eine schöne, neu vorgerichtete

**Wohnung** für einzelne Frau preiswert zu vermieten, sofort beziehbar

\* **Röderau, Heimrichstr. Nr. 13.**

**7 Bettinerstraße 7**

**Logie im Preise von 2—300 Mk.**

zu vermieten.

**2 halbe Etagen**

1. Januar zu vermieten

**Schillerstraße 8.**

Näheres **Parkstraße 5.**

Auf eine in der Nähe von

Wiesa, unmittelbar an der Bahn gelegene, industrielle Anlage, mit neuerrichtetem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, nebst Feldgründstück und Garten, wird eine erste Hypothek von

**ca. 30 000 bis 35 000 Mk.**

gesucht. Feuerkasse ca. 40 000 Mk.

Logie 66 000 Mk. Geff. Offert. unt.

**G A 34 i. d. Exp. d. Bl. erbettet.**

**1500 bis 2000 Mark**

werden sofort oder 1. Novbr. auf

neuerbautes Hausgrundstück mit Feld

als 2. Hypothek, weit unter Brand-

feste, gesucht. W. Offerten unter

**M M 40 in die Exp. d. Bl. erbettet.**

## Hypotheken-Gelder

sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuleihen und vermittelt **G. Röber, Dresden, Struvestr. 23.**

**6500 Mark**

sofort auf erste Hypoth. auf hiesiges Grundstück, neuerrichtet und vollvermietet, gesucht. Offert. unt. B 100

in die Expedition d. Bl.

**Mädchen**

auf Strickmaschinen sucht **Wilhelm Dieger, Niederlogstr. 14.**

**10**

## Frauen

finden sofort für längere Zeit leichte Beschäftigung zum Jäten und zur Maiblumen-Ernte.

**Weißig b. Gr.**

**Walter Canitz,**

Verhandl.-Gärtnerei.

Eine tüchtige

**Hausmädchen**

wird bei hohem Lohn zum 15. Oktbr. gesucht. **Frau Martha Moritz, Hotel Gesellschaftshaus.**

**Gesucht Aufwartung**

für ganzen oder Frau für halben Tag **Bismarckstraße 50, 2.**

**Sauberes Schulmädchen** sucht

für einige Nachmittagsstund. als Auf-

wartung **Fr. Hofmann, Albertpl. 8.**

**Glasergeselle**

sofort in dauernde Arbeit gesucht

**Karl Günther, Glaserstr. Gröba.**

Gute für meinen Sohn, welcher

Ostern die Schule verläßt, passende

**Lehrstelle**

in Kaufmannsgeschäft ob. Kontor

Näheres durch die Expedition d. Bl.

## Arbeiter

werden für sofort gesucht.

**Max Gumlich,**

**Schütt- und Streustroh**

kauf **d. o.**

Junger Mann, militärfrei, sucht

Stellung als Starkthelfer, oder

Beschäftigung irgend welcher Art.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Schuhmachergehilfen**

sucht Richard Nitische, Goethestr. 3.

Desgleichen findet ein Lehrling

Ostern gute Aufnahme.

Ein junger Mensch, welcher Lust

hat Schuhmacher zu werden, findet

gute Lehrstellen bei **Paul Raden,**

**Schuhmacherstr., Hauptstr. 23.**

**Kutscher,**

verheir. oder unverheir. zuverlässiger

sicherer Fahrer sucht sofort

**Nittergut Canitz.**

**Sofa-Polierer**

sofort bei dauernder Arbeit gesucht.

**Geg. Damm, Stahlfabrik,**

**Taura-Burgstädt.**

**Pferdefeuchte**

und Wochentöchter

und Leute zur Rübenenernte bei

hohem Lohn gesucht

**Nittergut Oppitz.**

**BRICKETS**

Jedes Quantum (bis zu 5 St.)

**Weichblei**

kauf zu höchsten Tagespreisen

**Franz Niedel, Schlosserei, Gröba.**

**20 Wagen**

als: 2 fast neue herrschaftliche Lan-

dauer, 3 Halbwagen, 6 Jagdwagen,

1 vis-à-vis-Wagen, 1 Gesellschafts-

wagen, 1 Einfahrwagen, 3 Ameri-

cans, 2 Ponywagen, 15 Paar ge-

brauchte, etliche fast neue Autsch-

reiche. 10 Paar Brustplatt,

8 Einpänner, 4 Cabrioletgetriebe,

Segeltuchregendekken, Wagenlaternen

und vieles mehr soll billig verkauft

werden. **Dresden-K., Rosenstr. 55.**

**E. Ulbricht.**

**Maschinenvöle,**

für landwirtschaftliche und gewerb-

liche Maschinen,

**Wagenfett,**

prima Qualität, empfehlen

**J. W. Thomas & Sohn.**

Schlachtviehprixe auf dem Viehmarkte zu Dresden am 8. Oktober 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)			
Tiergattung und Bezeichnung.		25	50
		Gramm	Gramm
	<b>Ochsen (Auftrieb 237 Stück):</b>		
1. a. Vollstielige, ausgemästete höchste	45-47	82-85	
Wertes bis zu 6 Jahren	47-49	86-89	
b. Österreichische, ausgemästete			
ausgewachsene	42-44	76-81	
2. Junge Weißliche, nicht ausgemästete — ältere			
ausgewachsene	38-41	72-75	
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere			
ältere	32-35	64-70	
4. Gering genährte jedes Alters			
	42-46	75-80	</td

# Eine Wagenladung hochfeiner 1900er und 1903er Rheinweine

trifft in den nächsten Tagen ein. Ich offeriere diese Weine fass- und flaschenweise in verschiedenen Preislagen und stehe mit Preisabgaben gern zu Diensten.

Fernsprecher Nr. 76.

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Millionen Mark.  
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465 Millionen M. Die sehr hohen Nebenkäufe kommen außer für den Versicherungsbuchmern zugute, bisher wurden ihnen 227 Millionen M. zurückgewährt. Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unversalbarkeit sofort, Unausführbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Gust. Born in Riesa, Elbstraße Nr. 6, II

**Freibank Riesa.**  
Morgen Mittwoch Fortsetzung des Verlaufs von rohem und gekochtem Rindfleisch.

**Ferdinand Schlegel.**

**Gewerbeverein.**  
Mittwoch, den 10. Oktober a. c., abends 8 Uhr, im Saale zum "Wettiner Hof" Vortrag bei Herrn Professor Martin Lützow, Dresden, über: "Im Salzbergwerk in Wieliczka in Polen" mit 70 schönen schwarz und farbigen Bildern. Außerdem Vorstellung einer Kollektion in den Salinen gesetzter Produkte aus Salzkristall. Hierzu werden die Mitglieder nebst Angehörigen freudlich eingeladen. Gäste haben gegen Bezahlung von 20 Pf. Eintrittsgeld Zutritt und sind willkommen. Der Vorstand.

**Stenographenverein Riesa.**

Sonntag, den 14. Oktober, hält der Stenoga-verbund Gabelsberger Stenographen seine diesjährige **Herbstversammlung** im Hotel Wettiner Hof hier selbst ab. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 2 Uhr, von 1/2 Uhr an Abendunterhaltung mit Tänzen, wozu die Mitglieder des Vereins nebst werten Angehörigen ergeben eingeladen werden.

Gabels. Stenogr.-Verein Riesa. Militär-Stenogr.-Verein Riesa.

**Restaurant goldner Engel.**

Donnerstag, den 11. Oktober

**grosser Skat-Kongress.**

Aufgang spätestens 1/2 Uhr.

Alle Männer und Freunde des Skatspiels laden ergebnisst ein  
August Hildebrand, der Schlanke.  
NB. Schalen in Brotsch mit Kartoffelsalat.

**Extra billige Lampen-Offerte!**

Haus- und Wandlampen,	a 25 Pf.
do. mit Messingblende	35 -
do.	40 -
do. Flachbrenner	45 -
do.	50 -
do. Stundbrenner	50 -
do. mit Messingblende	65 -
do.	85 -
do.	110 -
do. bemalt, :	140, 185 -

**Carl Westphal, Riesa,**

Hauptstrasse 17.

**TELEGRAMM AUS KOELN, vom 6. Oktober.**

**Mohra**  
Delikatess-Margarine „Mohra“

wurde heute bei der Prämierung mit der „Goldenen Medaille und Ehrendiplom“ ausgezeichnet auf der

Grossen Allgemeinen Kochkunst-Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe.

**Bekanntmachung.**

Um Konturie der Hut- und Pelzwarengeschäftsinhaber zu verhindern hier muß das Konservierungslager nunmehr geräumt werden. Ich bitte deshalb, die zur Aufbewahrung gegebenen Pelzfächer bis längstens 18. Oktober im Hauptgeschäft am Albertplatz abzuholen.

**Der Konkursverwalter.**  
Rechtsanwalt Dreye.

**Eine Wagenladung**

**hochfeiner 1900er und 1903er Rheinweine**

trifft in den nächsten Tagen ein. Ich offeriere diese Weine fass- und flaschenweise in verschiedenen Preislagen und stehe mit Preisabgaben gern zu Diensten.

**Ferdinand Schlegel.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Millionen Mark.  
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 465 Millionen M. Die sehr hohen Nebenkäufe kommen außer für den Versicherungsbuchmern zugute, bisher wurden ihnen 227 Millionen M. zurückgewährt. Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unversalbarkeit sofort, Unausführbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Gust. Born in Riesa, Elbstraße Nr. 6, II

**Freibank Riesa.**  
Morgen Mittwoch Fortsetzung des Verlaufs von rohem und gekochtem Rindfleisch.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875. Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.**

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand über 600000 Versicherungen. **Gustav Born in Riesa.** Mitarbeiter aus allen Standen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

**Extra billige Lampen-Offerte!**

Gängelampen, 14"	mit Zug.	a 4,00 M.
do.	14"	a 4,50 -
do.	doppelt, 14"	a 6,00 -
do.	Wax-Rörper, mit Zug.	a 8,00 -
do.	-	a 10, 12, 15, 18 M.

Ströme mit 6 Armen, a 17, 20, 28, 40 M.

Sämtliche Hängelampen sind auch mit Petroleum-Gasglühlampen zu haben.

Cylinder, Schirme &c.

Gasglühlampen, a 70 Pf.

Strümpfe, a 20, 25, 40 Pf.

**Carl Westphal, Riesa,**

Hauptstrasse 17.

**Auffallend billig**

infolge großen Abschlusses:

**Wollene Socken,**

3 Paar 1 M.

**Warne Triebelchen,**

dic und mollig, Stück 78 Pf.

**Große Wirtschaftsschürze**

Stück zu 42, 58, 75, 90 Pf. 1 M.

**Bunte Hemdenbarchente**

3 Mtr. zu 80 Pf., 1. —, 1.14 M.

**Woll. Strickgarn**

zu 40, 45, 50, 60, 80 Pf.

**W. Fleischhauer**

Inh. Rich. Beate.

**Trauringe**

in allen Preislagen

hält großes Lager.

**B. Kölzsch,**

Wettinerstraße 37.

Sehr haltbarer als

**Rutenbesen**

find die echten

**Piaßabesen.**

Stiel 55, 70, 85, 100 Pf., dazu

1 schwacher Stiel 15, oder 1 starker

Stiel 20 Pf.

**F. W. Thomas & Sohn,**

Seifengeschäft, Hauptstr. 69.

**Wunderbares Linoleum,**

im Wuster unvergängl.

neueste Teppiche

und Läuferstoffe

empfiehlt

Paul Thum, Chemnitz,

2 Chemnitzerstraße 2.

Wuster fr. geg. fr.

**Magenbeschwerden**

jeder Art werden in kurzer Zeit be- hoben durch den

**Pepsin-Wein**

aus der Central-Drogerie von

Oskar Förster.

Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 M.

**Zwiebelkartoffeln**

find eingetroffen bei

H. Gräfe, Goethestraße 89.

**Zwiebelkartoffeln,**

sehr mehrl., empfiehlt billig

R. Schulte, Schützenstraße.

Sehr. selbstgesotten.

**Pflaumenmus, 3**

Flasche 50 Pf., empfiehlt R. Schulte.

**Es war einmal eine gütige Fee.**

Die sah, wie die arme Menschheit von Husten, von Heiserkeit, Schnupfen, Verschleimung und allen lästigen Heimsuflungen dieser Art geplagt wurde. Da hatte sie Mitleid und lehrte einen klugen Mann, wie man die Heilschäfte der Quellen in Pastillenform bannen könne, und seitdem haben die Feen ächte Sodenreiner Mineral-Pastillen tausendjährigen Segen gespendet. Wer die Pastillen noch nicht kennt, kaufe sich eine Schachtel in der nächsten Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu nur 85 Pf.

Bestandteile: Sodenreiner Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

**Die berühmten Electric-Belour-Reste**  
sind eingetroffen und werden in 2 Pfund-Paketen à Pf. mit 1.25 M. abgegeben.

Ernst Mittag.

**Extra billige Lampen-Offerte!**

Zischlampen, Alab.-Fuß,	a 1,20 M.
do. bunter Alab.-Fuß,	a 1,50 -
do. Bronze-	a 1,75 -
do. -	a 2,20 -
do. Onig.	a 2,75 -
do. Majolika-	a 3,00 -
do. -	a 4,450 bis 12 M.

Nachtlampen, bunt, 40, 50, 60, 100 Pf.

**Carl Westphal, Riesa,**

Hauptstrasse 17.

**Eine Sendung Musolin- und Indien-Reste** in ganz besonders feinen zarten Mustern ist eingetroffen. Diese Reste eignen sich zu Kinderbücher, Länderschränzen, Chemisettes, Puppenkleidchen u. dergl. und werden mit 5, 10, 15, 20, 25 Pf. usw. usw. verkauft im Manns-Warenhaus E. Mittag.

**Achtung!**

Jedes Quantum **Preßäpfel**, zum Preise von 2,20 M. pro Str. werden geliefert und 17. Okt. am Güterbahnhof Riesa verladen. Offerten mit Angabe der Str.-Nr. bis Sonnabend früh unter H. Aa. in die Expedition d. Gl. erbeten.

**100 Centner gute Speisefärtöfeln**

ist lebendfrisch eingetroffen, selbigen

empfiehlt billig

**Schafffisch**

ist lebendfrisch eingetroffen, selbigen

empfiehlt billig

**Gäste Pfannen und Birnen**